



Sachbericht des Vereins Frauenhauskoordinierung e.V. (FHK) für das Jahr 2023

1. Entwicklung des Vereins FHK

Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2023 waren zum 01.01. bei den Mitgliedsverbänden 260 Frauenhäuser und 299 Fachberatungsstellen organisiert (2022: 264 Frauenhäuser und 287 Fachberatungsstellen). Es gab also eine Veränderung von 4 Frauenhäusern weniger und 12 Fachberatungsstellen mehr. Zudem waren 13 Frauenhäuser direkte Mitglieder bei FHK und 5 Fördermitglieder.

Erhöhung der Mitgliedsbeiträge FHK

Aufgrund einer Auflage im aktuellen Bewilligungsbescheid zur Förderung der Bundesvernetzungsstelle FHK durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für 2022 bis 2024 ist auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung eine Beitragserhöhung beschlossen worden, die zu Beginn 2024 umgesetzt werden sollte.

Vereinsleben

Der Verein hat zwei außerordentliche Mitgliederversammlungen abgehalten, die erste um den Jahresabschluss 2021 zu verabschieden, die zweite im Dezember, um die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zu erörtern sowie ein neues Vorstandsmitglied und den Wechsel in der Geschäftsführung durchzuführen.

2. Projektbeschreibung im Jahr 2023

Im Folgenden werden alle von FHK im Jahr 2023 bearbeiteten Projekte vorgestellt.

a) Bundesvernetzungsstelle Frauenhauskoordinierung

Die Bundesvernetzungsstelle (Geschäftsstelle) von FHK befand sich im zweiten Jahr der durch das BMFSFJ getragenen Förderperiode. Schwerpunkte lagen beim Thema Finanzierung des Hilfesystems, Umsetzung der Istanbul-Konvention und Betreuung der Frauenhaus-Statistik.

Handlungsfeld 1: Recht auf Schutz und Hilfe – Begleitung Gesetzesvorhaben und aktuelle Finanzierungsfragen

Das BMFSFJ hat das Gesetzesvorhaben zur Finanzierung des Gewaltschutz-Hilfesystems durch verschiedene Formate vorgebracht. FHK hat die vorgelegten Diskussionspapiere kommentiert und sich in darauf bezogene Fachworkshops eingebracht. Gleichzeitig wurde die vom BMFSFJ beauftragte Kostenstudie intensiv von FHK begleitet. Ein zum Ende des Jahres vorgelegtes vertrauliches Eckpunktepapier auf ein Gewalthilfegesetz zum Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung wurde zunächst mit den Mitgliedsverbänden und den übrigen Vernetzungsstellen diskutiert.

Handlungsfeld 2: Umsetzung Istanbul-Konvention begleiten



FHK beteiligte sich als Mitgliedsorganisation weiterhin im Bündnis Istanbul-Konvention. Neben Fragen der Organisation des Bündnisses wurden dort die Themen Ausbau des Hilfesystems, Kindschaftsrecht, Monitoring und Aufbau der staatlichen Koordinierungsstelle bearbeitet. Zu diesen Themen hat FHK auch jeweils eigene Beiträge erarbeitet und sich in Gremien und Austauschformaten mit anderen Vernetzungsstellen eingebracht.

Handlungsfeld 3: Monitoring und Statistik

Die FHK-Frauenhaus-Statistik, mit der seit über 20 Jahren Daten über die Frauenhausarbeit und die Frauenhausbewohner*innen erhoben werden, wurde wiederum fertig gestellt. Durch den im Vorjahr erstellten Forschungsdatensatz können inzwischen zusätzliche Abfragen weniger arbeitsintensiv hinzugeschaltet werden. Eine interne Arbeitsgruppe widmete sich der Überarbeitung der Erfassung bestimmter Parameter der Datenbank. Darüber hinaus wurde die Frauenhaus- und Frauenberatungsstellensuchdatenbank vereinfacht und aktuelle Daten wurden erfasst.

Handlungsfeld 4: Weiterentwicklung der Hilfen für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder: Qualitätssicherung in Frauenhäusern

Die geplante Überarbeitung der „Qualitätsempfehlungen für Frauenhäuser und Fachberatungsstellen für gewaltbetroffene Frauen“ aus dem Jahr 2014 wurde in einer internen Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der Qualitätsempfehlungen“ im laufenden Jahr begonnen.

Handlungsfeld 5: Professionelle Öffentlichkeitsarbeit zu geschlechtsspezifischer Gewalt

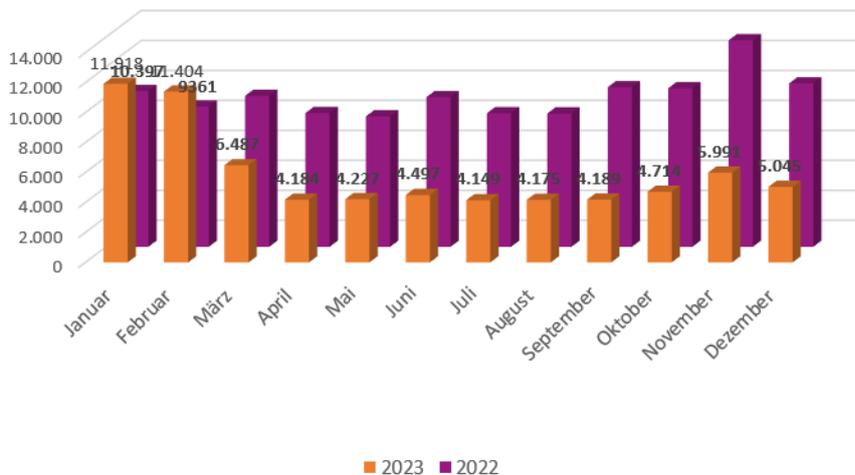
Wesentliche Elemente der Öffentlichkeitsarbeit lagen in der Herausgabe von zwei Fachinformationen („Prävention – geschlechtsbasierter Gewalt nachhaltig entgegenwirken“ und „Inklusion – Gewaltschutz für alle Frauen“). Die Publikationen werden auf der FHK-Website kostenfrei online zur Verfügung gestellt und erreichen im E-Mail-Versand zusätzlich ca. 2.300 Personen. In 2023 konnte die überarbeitete Website durch eine leichtere Bedienung und erneuerte Optik überzeugen, zum Beispiel wurden ausklappbare Elemente (Toggles) an sinnvollen Stellen platziert, um Inhalte zu bündeln. Dadurch sind Materialien für die Fachpraxis effizienter auffindbar. FHK hat 2023 in Zusammenarbeit mit externen Dienstleister*innen sowohl eine Usability-Testung als auch einen Accessibility-Check der Website realisiert. Die Umsetzung wird voraussichtlich bis Ende 2024 in Anspruch nehmen.

Jeden Monat nutzten 2023 im Durchschnitt über 5.195 Personen die Homepage von FHK. Die Erfassung der Zahlen ist aufgrund verbesserten Tracking-Schutzes nur noch eingeschränkt möglich und nicht vergleichbar mit den Zahlen aus dem Vorjahr.

Nichtsdestotrotz blieb das Besucher*innen-Niveau auf der Website stabil – vor allem die Frauenhaus- und Beratungsstellensuche sowie aktuelle Veröffentlichungen von FHK wurden häufig aufgerufen.



Besucher*innen FHK-Homepage



Die Pressearbeit setzt sich aus Pressemitteilungen und der Aufbereitung von aktuellen Themen (z.B. einer Stellungnahme zu den Eckpunkten des Bundesministeriums der Justiz für ein Gesetz gegen digitale Gewalt, der Correctiv-Recherche zur Überlastung von Frauenhäusern und dem Lagebild Häusliche Gewalt 2022) zusammen. Selbstverständlich stehen die Projekt ereignisse und -ergebnisse dabei im Fokus. Weiterhin ist das Media Monitoring ein zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit und die Beantwortung von Presseanfragen (z.B. RTL, Junge Welt, Netzpolitik, Neues Deutschland) sowie die Beteiligung an Medienbeiträgen unterschiedlichster Formate.

Die beiden FHK Kanäle Facebook (rund 3.275 Abonnent*innen) und Twitter (3.382 Menschen folgten FHK) wurden im Jahr 2023 weiter betrieben. Ab Dezember 2023 pausiert der Twitter-Kanal.

Die in 2022 geplante Nutzung weiterer Kanäle konnte in Form von Instagram beim Projekt Digitale Gewalt umgesetzt werden (dazu Näheres direkt beim Projekt).

Kernaufgabe: Fachaustausch und Informationen zum Hilfesystem

In 2023 fanden wie vorgesehen zwei Werkstattgespräche mit Vertreter*innen aus der bundesweiten Fachpraxis, Landeskoordinierungsstellen sowie Vertreter*Innen aus den Wohlfahrtsverbänden statt, eines in Präsenz und eines digital. Im Fokus standen die Themen Qualitätsempfehlungen sowie Fundraising und Antifeminismus.

Der im Zwei-Wochen-Rhythmus erscheinende Newsletter „FHK-Info-Service“ informierte fortlaufend FHK Mitglieder und Einrichtungen aus den Mitgliedsverbänden über aktuelle Arbeitsergebnisse, rechtliche und politische Entwicklungen, fachliche Debatten, Veranstaltungen und Veröffentlichungen. Regelmäßig werden auf diesem Wege auch Forschungsanfragen unterstützt sowie Anfragen aus der Fachpraxis aufgegriffen und für Einrichtungen des Gewaltschutzes aufbereitet. Damit trägt FHK dazu bei, den Informationsfluss zu Frauengewaltschutz und angrenzenden Themen sowohl aus der Bundespolitik als auch von lokalen Einrichtungen



sicherzustellen. Inzwischen liegt die Zahl derjenigen, die den Service direkt beziehen, bei 234 Einrichtungen.

Die Fachexpertise von FHK wird vielfältig erfragt. Anfragen kamen aus Praxis, Politik und Presse sowie auch von Betroffenen. Je nach Dimension wurden hier auf entsprechende Informationen verwiesen oder nach Recherche Antworten bereit gestellt.

Kernaufgabe: Begleitung von Gesetzesvorhaben

FHK hat sich 2023 beispielsweise zu folgenden Themen positioniert:

- Inklusion
- Selbstbestimmungsgesetz
- Melderecht
- EU-Richtlinie zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt
- Wohnsitzauflage für geflüchtete Frauen.

Kernaufgabe: Kooperation mit nationalen und internationalen NGOs und Netzwerken

2023 hat FHK das zweite Jahr die Vertretung Deutschland im Advisory Board des WAVE-Netzwerks (Women Against Violence Europe) innegehabt. Stellvertretend für die deutschen Mitgliedsorganisationen war FHK in diesem Zeitraum für die Verbreitung entsprechender Informationen im deutschen Netzwerk, Unterstützung von WAVE-Aktivitäten und Teilnahme an Veranstaltungen verantwortlich.

FHK hat weiterhin unter anderem den Alternativbericht von CEDAW mitgezeichnet und sich im Bündnis Istanbul-Konvention engagiert. Mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. (BAG W) hat es Austausch gegeben sowie dem Startup zur App „Gewaltfrei in die Zukunft“. An einer Konferenz des Deutschen Vereins für öffentliche Fürsorge hat sich FHK ebenfalls beteiligt.

b) Projekt: „Digitaler Gewalt im Frauenhaus handlungssicher begegnen“

Projektzeitraum: 1.03.2023 – 31.05.2026¹

Finanzieller Gesamtumfang im Jahr 2023: 184.782,35 €

Das Projekt hat das Ziel dabei zu unterstützen, das zuvor entwickelte Schutzkonzept gegen digitale Gewalt in den Frauenhäusern zu implementieren. Dafür werden Fortbildungen zu Themen des Schutzkonzeptes angeboten, ein Modellprojekt zur telefonischen IT-Beratung initiiert, medienpädagogische Sensibilisierungsmaterialien für Frauenhausbewohner*innen entwickelt, eine geschützte Online-Plattform zu digitaler Gewalt als Informationsquelle entworfen und durch Öffentlichkeitsarbeit zum Thema digitale Gewalt sensibilisiert.

¹ Gefördert aus dem Innovationsteil des Bundes-Investitions- und Innovationsprogramms (BIIIP)



Wesentliche Projektphasen in 2023:

Projekteinstieg und -koordination

In dem Projekt arbeiten eine Projektleitung, zwei Referent*innen für Fortbildungen, Modellprojekt, Schutzkonzept und Öffentlichkeitsarbeit, eine Person für Verwaltung, Veranstaltungsmanagement (alle in Teilzeit) sowie eine geringfügig Beschäftigte für Social Media.

Basis-Fortbildungen für Mitarbeiter*innen von Frauenhäusern zur Implementierung des Schutzkonzeptes

Thematische Fortbildungs-Schwerpunkte in 2023 waren „Schutz vor digitaler Ortung und Überwachung“ sowie „Psychosoziale Aspekte in der Beratung zu Cyberstalking und -mobbing.“ Die Fortbildungsreihe war innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. Dies hat den großen Bedarf aus der Fachpraxis nach Input und Austausch zu digitaler Gewalt sehr deutlich gemacht.

Des Weiteren erfolgte die Entwicklung einer Online-Plattform:

Im Oktober und Dezember 2023 fanden Austausche mit Organisationen des Gewaltschutzes statt, um sich zur Entwicklung von Online-Plattformen, auf denen Inhalte zum Schutz vor digitaler Gewalt veröffentlicht werden sollen, auszutauschen und abzustimmen. Es konnte identifiziert werden, dass verschiedene Organisationen im Gewaltschutzbereich eine Online-Plattform zu digitaler Gewalt entwickeln werden. Eine Kooperation hierbei wurde als sinnvoll erachtet. Weitere Abstimmungen dazu wurden für das Jahr 2024 anvisiert.

Unterstützung der bundesweiten Implementierung des Schutzkonzeptes durch telefonische IT-Beratung

Mit dem Modellprojekt zur IT-Beratung sollen Frauenhäuser dabei unterstützt werden, die Sicherheit von Betroffenen digitaler Gewalt wiederherzustellen, den Frauenhausstandort zu schützen und die Medienkompetenz der Frauenhausmitarbeitenden zu erhöhen. Zwei IT-Beraterinnen wurden zu Projektbeginn engagiert, die die Modellstandorte bei Fragen zu digitaler Ortung und Überwachung beraten und unterstützen.

Die Ausschreibung für die Frauenhäuser zur Bewerbung als Modellstandort wurde im Mai 2023 veröffentlicht. Die Auswahl erfolgte auf der Grundlage von festgelegten Kriterien (bspw. Träger, Bundesland, Einwohner*innenzahl). Es wurden sechs Modellstandorte ausgewählt und im November 2023 lief das Modellprojekt an. Das langfristige Ziel des Modellvorhabens ist es, Bund und Ländern aufzuzeigen, wie eine wirksame Unterstützung im Frauengewaltschutz durch IT-Kompetenzzentren gestaltet werden kann.

Seit Dezember 2023 beteiligt sich FHK außerdem an dem Workstream „Technische Anlaufstelle für Betroffene digitaler Partnerschaftsgewalt“ des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik. Ziel des Workstreams ist, bis Herbst 2024 ein Konzept für eine technische Anlaufstelle zu erarbeiten.



Medienpädagogische Ansätze zur Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen im Frauenhaus

In diesem Schwerpunkt wurde eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Es haben Interviews und Austausche mit Mitarbeiter*innen aus der Fachpraxis stattgefunden sowie eine Mini-Fortbildung gemeinsam mit dem FHK-Projekt „Kinder im Frauenhaus“. In einem Expert*innen-Gespräch mit Frauenhausmitarbeiter*innen konnten spezielle Bedarfe zu medienpädagogischen Materialien ermittelt werden. Die Bestandsaufnahme bildet die Grundlage für die Materialentwicklung zur Sensibilisierung zu digitalen Gefahren.

Informieren der Fachpraxis und der Öffentlichkeit zu relevanten Themen

Über den Newsletter FHK-Info-Service wurde regelmäßig über Updates und Veranstaltungen aus dem Projekt „Digitaler Gewalt im Frauenhaus handlungssicher begegnen“ informiert. Über das Media Monitoring konnten wichtige Artikel aus dem Themenbereich digitale Gewalt, identifiziert und verbreitet werden. Über den FHK-Instagramkanal werden mittlerweile mehr als 2.500 Menschen erreicht. Der Kanal verzeichnet ein stetiges Wachstum und erreicht mit den Inhalten zu dem Projekt Digitale Gewalt eine breite Öffentlichkeit.

Netzwerk, Fortbildungen, Veranstaltungen

Die Referent*innen nahmen regelmäßig an den Netzwerktreffen Digitale Gewalt teil. Zudem konnten Fortbildungen besucht werden und das Projekt auf verschiedenen Veranstaltungen präsentiert werden.

Zwischenergebnisse

Durchführung von sechs Fortbildungen mit insgesamt rund 80 Fachkräften des Hilfesystems, Start der IT-Beratung mit sechs Modellstandorten und zwei IT-Berater*innen, Abschluss der Bestandsaufnahme zu medienpädagogischen Ansätzen bei digitaler Gewalt, Aufbau Instagram-Kanal.

c) Projekt „HILFESYSTEM INKLUSIV – Die Istanbul-Konvention umsetzen, Handlungsbedarfe erfassen“

Projektzeitraum 01.06.2023 – 31.05.2024²

Finanzieller Gesamtumfang im Jahr 2023: 84.596,57 €

Das vom BMFSFJ geförderte Projekt „Hilfesystem Inklusiv – Handlungsbedarfe erfassen“ konnte im Juni 2023 beginnen. Mit dem Projekt „Hilfesystem Inklusiv“ nimmt FHK die Vielfalt gewaltbetroffener Frauen und Kinder in den Fokus. Die unmittelbare Zielgruppe des Projekts sind die Fachkräfte des Hilfesystems bei Gewalt gegen Frauen, insbesondere die in den Wohlfahrtsverbänden sowie bei den Einzelmitgliedern organisierten Frauenhäuser und Fachberatungsstellen. Hier setzen Angebote zur Unterstützung der Weiterentwicklung des fachlich-konzeptionellen

² Gefördert aus dem Innovationsteil des Bundes-Investitions- und Innovationsprogramms (BIIP).



Umgangs mit Mehrfachdiskriminierung und Inklusion an. Um einen lückenlosen Gewaltschutz für alle Betroffenen zu ermöglichen, gilt es, psychosoziale Versorgung und bedarfsgerechte Unterstützung insbesondere für diejenigen Betroffenen häuslicher Gewalt auszubauen, die Mehrfachdiskriminierung ausgesetzt und damit besonders vulnerabel sind. Im Projekt „Hilfesystem Inklusiv“ geht es daher zunächst darum, entsprechende Bedarfe in der Fachpraxis zu erheben und aus diesen nötige Maßnahmen abzuleiten.

Wesentliche Projektphasen in 2023 waren:

Bedarfsanalyse

Die Referent*in bereitete die Durchführung der Bedarfsanalyse intensiv vor, indem sie bisherige Erkenntnisse in der Bundesvernetzungsstelle FHK und aus Rückmeldungen der Fachpraxis gesammelt, überprüft und zusammenführt hat. Weiterhin entwickelte sie konkrete Fragestellungen, entwarf eine Strategie zur Gewinnung der Zielgruppen und begleitete die Akquise der zu Befragenden durch einen Aufruf über den FHK-Info-Service. Die Durchführung der Bedarfsanalyse wurde an ein Forschungsinstitut mit Erfahrungen zur qualitativen Sozialforschung im Arbeitsfeld vergeben, sie ist im November 2023 gestartet und wurde von der Referentin intensiv begleitet. Deren Abschluss ist für das Frühjahr 2024 vorgesehen.

Vorbereitungen für Digitale Fortbildungen und Fachtag

Ausgerichtet an den Bedarfen und Gegebenheiten des Hilfesystems bereitete die Referent*in zwei digitale Fortbildungen fachlich vor. Besondere Schwerpunkte der fachlichen Auseinandersetzung waren dabei die diskriminierungssensible Unterstützung von Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen sowie TIN-Personen (trans*, inter, nonbinär). Potentielle Referierende konnten dafür akquiriert werden. Zudem bereitete die Referent*in den geplanten Fachtag für 2024 vor.

Vorstellung des Themas in Arbeitskreisen und FHK-Fachinfo

In verschiedenen Arbeitskreisen der Wohlfahrtsverbände erfolgte eine Projektvorstellung und Austausch mit Fachpraktiker*innen aus den Frauenhäusern zum Thema Inklusion. Eine Fachinformation mit dem Schwerpunkt Inklusion wurde von der Projektreferent*in maßgeblich mitgestaltet (FHK-Fachinfo Nr. 2/2023: Inklusion - Gewaltschutz für alle Frauen)

Entwicklung von Arbeitsmaterial für Frauenhäuser (Netzwerkposter)

Das Arbeitsmaterial von FHK unterstützt Mitarbeiter*innen in Frauenhäusern dabei, Kooperationspartner*innen zu identifizieren und Erwartungen an die Kooperation festzuhalten. Ein aufklappbares Poster auf der Rückseite lässt Platz um die Kontaktdaten der Kooperationspartner*innen in der jeweiligen Region einzutragen.

d) Spendenbasiertes Projekt: „Zugang für Alle Frauen“

Projektzeitraum: seit 01.01.2023 – fortlaufend

Finanzieller Gesamtumfang im Jahr 2023: 64.334,97 €



Das spendenfinanzierte Projekt befasst sich mit dem Abbau von Barrieren in das Gewaltschutzhilfesystem für alle betroffenen Frauen.

Wesentliche Projektphasen in 2023 waren:

Flyer und Erklärvideos

Konzeptionierung von Flyern zu „Was ist Gewalt und was ist ein Frauenhaus?“ um Betroffene mit Lernschwierigkeiten über Hilfsangebote zu informieren. Übersetzung des Textes in Leichte Sprache, Überprüfung durch eine Prüfgruppe, Entwurf von Leichten Bildern sowie Layout der Broschüre.

Druck und Versand (inkl. Nachbestellungen) von 8.625 Flyern „Was ist ein Frauenhaus?“ in Leichter Sprache an Frauenhäuser, Beratungsstellen und angrenzende Hilfesysteme in ganz Deutschland, zusätzlich Einlage von 5.000 Flyern in die Zeitschrift „Teilhabe“ der Lebenshilfe und 2.500 Stück in die Zeitschrift „Forum Erziehungshilfe“.

Es wurden drei Erklärvideos „Was ist ein Frauenhaus?“ konzeptioniert und erstellt in Standardsprache, Deutscher Gebärdensprache (DGS) und Leichter Sprache. Sie sind zur kostenlosen Nutzung für Frauenhäuser und Beratungsstellen in Deutschland freigegeben.

Barrierearme Webseite frauenhauskoordinierung.de

Um Hürden für Gewaltbetroffene zu verringern wurde damit begonnen die Website und digitale Frauenhaus- und Beratungsstellensuche von FHK barrierearmer zu gestalten (siehe auch oben unter Handlungsfeld 5: Professionelle Öffentlichkeitsarbeit zu geschlechtsspezifischer Gewalt). Dies geschah durch die Beauftragung einer spezialisierten Agentur.

Zudem wurden 13 Leichte Bildern zu den Themen „Gewalt“, „Schutz“, „Beratung“ und „Unterstützung“ zum kostenlosen Download für Frauenhäuser und Beratungsstellen erstellt und freigegeben.

e) Spendenbasiertes Projekt „Zuhause auf Zeit – Kinder & Jugendliche im Frauen- und Kinderschutzhaus unterstützen“

Projektzeitraum: 01.01.– 31.12.2023

Finanzieller Gesamtumfang im Jahr 2023: 118.044,67 €

Fortgesetzt und abgeschlossen wurde das Projekt „Zuhause auf Zeit“, unterstützt durch Sponsoring-Mittel von IKEA, das sich insbesondere der Perspektive der Kinder, die mit ihren Müttern im Frauenhaus leben, widmet. Es dient der Sichtbarmachung der besonderen Bedürfnisse der Kinder, aber auch der Unterstützung der Fachpraxis mit entsprechenden Angeboten und politischen Forderungen.



Wesentliche Projektphasen in 2023 waren:

10 durchgeführte Fortbildungen: Kinderschutz, Intersektionale Pädagogik, Gesprächsführung mit Kindern bei häuslicher Gewalt, Resilienz, Jugendliche als besondere Zielgruppe, Partizipation, Gefährdungs- und Risikomanagement und Prävention (Anzahl erreichte Mitarbeiter*innen in Fortbildungen: 260 Fachkräfte)

Durch die Erstellung eines Förderfonds für Projekte im Kinderbereich der Frauenhäuser konnten 23 Mikro-Projekte gefördert werden. Insgesamt standen 50.000 € zur Verfügung. Es wurden dadurch über 400 Kinder im Frauenhaus erreicht mit 32 beteiligten Fachkräften.

Am 16.3.2023 wurde die Plattform www.sicher-aufwachsen.org gelauncht. Unter Beteiligung von über 70 Kooperationspartner*innen sind mittlerweile über 350 Materialien zum Thema „Mittbetroffenheit von Kindern bei häuslicher Gewalt“ nun kostenfrei, verbandsübergreifend und interdisziplinär zugänglich.

Es wurden 3 Fachaustausche mit Kinderfachkräften durchgeführt und 6 Treffen mit dem Projektbeirat organisiert. Zudem hat die Projektreferentin in 10 Fachvorträgen zum Thema ca. 1.850 Personen erreicht.

Das Projekt nahm am RTL-Spendenmarathon teil und wurde als eines von 10 Hilfsprojekten zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen ausgewählt. Auch wurden weitere Spendengelder zur Weiterfinanzierung des Arbeitsfeldes „Kinder in Frauenhäusern“ akquiriert.

f) Spendenbasiertes Projekt: „Spendenmanagement und Fundraising“

Projektzeitraum: 01.01.– 31.12.2023

Finanzieller Gesamtumfang im Jahr 2023: 49.870,45 €

Das spendenfinanzierte Projekt hatte insbesondere die Unterstützung von Einrichtungen des Hilfesystems im Fokus. Ziel war es den Einrichtungen zu helfen Geld für ihre unverzichtbare Arbeit einzuwerben. Es wurde im Austausch mit der Fachpraxis zuerst konkrete Bedarfe für ein professionelleres Fundraising ermittelt. Zusätzlich wurde ein Fortbildungsworkshop zur Wissensvermittlung konzipiert und mit Unterstützung von Fachreferent*innen zum Thema durchgeführt. Zusätzlich wurde eine Handreichung mit F.A.Q. und weiterführenden Links zum Thema Fundraising und Spendenverwaltung für Einrichtungen im Hilfesystem erarbeitet.

g) Spendenbasiertes Projekt: „Aktualisierung des Datenbanksystems der Frauenhaus- und Beratungsstellen Suche“

Projektzeitraum: 01.01.– 31.12.2023

Finanzieller Gesamtumfang im Jahr 2023: 9.909,95 € (vornehmlich Personalkosten)



Mit der Umprogrammierung der bestehenden Datenbank zur deutschlandweiten Suche von Frauenhäusern und Beratungsstellen konnte ein neues Verfahren eingeführt werden, nach dem die Organisationen ihre Daten eigenständig einpflegen und aktualisieren können. Gleichzeitig wurde diese Aktualisierung genutzt, um die Eingabemaske im Frontend umfangreicher und gleichzeitig übersichtlicher zu gestalten. Es können mehr Parameter von Suchenden abgefragt werden (z.B. Barrierefreiheit der Häuser, Fremdsprachenkenntnisse u. ä.).

Dorothea Hecht, Stellvertretende Geschäftsführerin FHK e.V.
Berlin, 31.01.2024